

GR. Thomas RAJAKOVICS

12.11.2013

## **F R A G E S T U N D E**

an Herrn Stadtrat Mag.(FH) Mario Eustacchio

am 14.11.2014

Betr.: Fetzenmärkte

Sehr geehrter Herr Stadtrat!

Das Recht Märkte abzuhalten, war historisch ein Privileg für Städte. Später waren diese Märkte, für Waren aller Art, neben den klassischen Bauernmärkten eine besondere Attraktion und haben Menschen der ganzen Region in die jeweilige Stadt gezogen. 4 Mal pro Jahr fanden z.B. diese Märkte in Graz statt.

Aus dieser Tradition heraus haben sich in Graz in den letzten Jahrzehnten die Fetzen- bzw. Trödlermärkte entwickelt. Die Städtischen finden 4 Mal pro Jahr am Parkplatz der Grazer Messe statt. Diese sind grundsätzlich gut besucht und haben daher an Bedeutung gewonnen.

Mit der Zeit sind auch Private auf den Geschmack gekommen und so finden auf den Parkplätzen diverser Einkaufszentren oder beim Cineplex heute Märkte statt, weil die Stadt Graz dieses Recht Märkte abhalten zu dürfen, an diese weitergegeben hat.

Inzwischen haben die Zahl der Märkte und die Häufigkeit allerdings derart zugenommen, dass diese, aber vor allem die Beschicker, die auf diesen verkaufen, nicht mehr kontrollierbar sind. Im Marktamt sind bekanntlich lediglich 5 Mitarbeiter für die Marktaufsicht vorgesehen.

Immer mehr mischen sich unter Fetzen, Trödelgut und Altwaren auch Neues vom „Tschantscherl“ bis zum frischgebackenen Brot oder diverse Wurstspezialitäten (letztere allerdings mit Gewerbeschein).

Das ist wiederum eine Konkurrenz zu all jenen Unternehmern, die mit Gewerbeschein ausgestattet einen fixen Verkaufsraum mieten oder pachten müssen.

Die Weitergabe des Marktrechts an Private erfolgte übrigens unter der Auflage, dass die privaten Betreiber Listen ihrer Marktbesucher führen, soweit mir bekannt ist, wird dieser Auflage gar nicht bzw. nur rudimentär nachgekommen.

Eine neue Regelung soll jetzt dazu führen, dass jemand der öfter als 4 Mal im Jahr auf einem Fetzenmarkt verkauft eine Gewerbeberechtigung benötigt. Das wäre prinzipiell gut, wenn kontrollierbar, denn es gibt das dazu benötigte Personal nicht.

Allerdings trifft diese Regelung auch Familien und solche sind mir persönlich bekannt, die in ihrem ganzen Bekanntenkreis Altwaren einsammeln und mit ihren Kindern in aller Früh auf den Markt fahren um ihr geringes Einkommen mit viel Fleiß aufzubessern.

Daher hat auch diese Regelung ihren Haken!

Ich denke daher, man sollte sich die Situation rund um die Häufigkeit der zugelassenen Märkte einmal genauer ansehen und allenfalls hier zu einer deutlichen Reduktion kommen.

Daher stelle ich Dich, sehr geehrter Herr Stadtrat, folgende

**Frage:**

„Bist Du bereit, eine umfassende Evaluierung über die zugelassenen Fetzenmärkte durchzuführen, die jedenfalls die Vor- und Nachteile der derzeitigen Standorte, die Häufigkeit abgehaltener Märkte sowie das Einhalten der Verpflichtungen der privaten Betreiber gegenüber der Stadt, beleuchtet?“